

Zum sprachlichen und kulturellen Wissen und Können von DaF-Lernern Ergebnisse einer Befragung von Studierenden der Akdeniz Universität

Akdeniz üniversitesinde yabancı dil olarak Almanca öğrenenlerin dilsel ve kültürel bilgi ve becerileri: Anket uygulaması sonuçları

Mustafa Kınısız¹
Bengül Çetintaş²

Zusammenfassung

In diesem Artikel geht es um die Erfassung der sprachlichen und kulturellen Fertigkeiten von Studierenden, die an der Fremdsprachenhochschule der Akdeniz Universität Deutsch als Fremdsprache lernen. Dem Artikel liegt eine empirische Erhebung zu Grunde. Für die Mehrzahl der Studierenden trifft zu, dass sie mehr als eine Fremdsprache und in der Regel Deutsch nach Englisch gelernt haben. Besonderes Augenmerk wird in dieser Untersuchung auch dem Lernen des Deutschen als zweiter Fremdsprache bzw. im Kontext des Englischen gelegt.

Schlüsselwörter: Fremdsprachenunterricht, Deutsch als Fremdsprache, kulturelles Wissen, sprachliche Fertigkeiten

Özet

Bu çalışmada Akdeniz Üniversitesi, Yabancı Diller Yüksek Okulunda Yabancı Dil olarak Almanca öğrenenlerin dilsel ve kültürel bilgi ve becerileri incelenmiştir. Çalışma anket uygulaması sonuçlarını kapsamaktadır. Ankete katılan 95 öğrencinin çoğunluğu Almanca'yı İngilizceden sonra öğrenmişlerdir. Bu nedenle çalışmada ayrıca Almanca'nın İngilizceden sonra ikinci yabancı dil olarak diğer bir ifadeyle Almanca'nın İngilizce bağlamında öğrenilmesine dikkat çekilmiştir.

Anahtar sözcükler: Yabancı dil dersleri, Yabancı dil olarak Almanca'nın öğretimi, kültür bilgisi, dil becerileri

Einleitung

Auf der Welt weiten sich die Wirtschafts-und Handelsbeziehungen durch die Globalisierung aus. Die Errungenschaften der Informations-und Kommunikationstechnik bewirken, dass die interkulturelle Kommunikation entscheidend und rapide expandiert. Der Internetbenutzer heutzutage benötigt für das Erfassen der kulturellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten Fremdsprachenkenntnisse. Aufgrund dieser Entwicklungen haben die Verantwortlichen für Erziehung und Bildung der Türkei, die Notwendigkeit für die Reform des Bildungswesens

¹ Doç.Dr. Akdeniz Üniversitesi, mustafakinsiz@akdeniz.edu.tr

² Yrd. Doç. Dr. Akdeniz Üniversitesi, bengulc@hacettepe.edu.tr

erkannt. Es ist ihre Pflicht, Jugendlichen zukünftig eine zeitgemäße schulische und berufliche Ausbildung anzubieten, wirtschaftliche und informations- und kommunikationstechnische Kompetenzen beinhalten. Eine der Kompetenzen ist die Fremdsprache, die im Referenzrahmen des Bologna Vertrages für Hochschule und Bildung betont und auch dem Verantwortungsbereich der Universität Akdeniz zugeordnet wird. Im Rahmen der hochschulpolitischen Annäherung an Europa gewinnen Fremdsprachekenntnisse an den türkischen Universitäten immer mehr an Bedeutung. Die Hochschule für Fremdsprachen der Universität Akdeniz bietet ein Sprachlehrprogramm in DaF und an ELT, das den Anforderungen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) entspricht. Obwohl der größte Teil der Studenten der Akdeniz Universität die englische Sprache als erste Fremdsprache erlernen, gibt es Lehrstühle und Fachbereiche, wo die Deutsche Sprache als erste Fremdsprache gelehrt wird. Diese wissenschaftliche Arbeit und die damit verbundenen Ergebnisse im Bereich Deutsch als Fremdsprache (DaF) geben einen guten Überblick über das kulturelle Wissen und die sprachlichen Fertigkeiten der Studenten der Hochschule für Fremdsprachen. Aus diesem Grund ist diese wissenschaftliche Arbeit und die damit verbundenen Ergebnisse im Bereich des Deutschen als Fremdsprache (DaF) ein kurzer wichtiger Auszug der sprachlichen und kulturellen Kenntnisse der Studenten der Fremdsprachlichen Hochschule.

Durchführung der Untersuchung

Die vorliegende Umfrage wurde im Sommersemester 2010-2011 an der Akdeniz Universität durchgeführt. Befragt wurden insgesamt 25 neuimmatrikulierte Maschinenbau- und 25 Gräzistik-Studierende, sowie 45 Studenten und Studentinnen, die im ersten und zweiten Studienjahr das Fach Hotel- und Tourismusmanagement studieren und an der Fremdsprachenhochschule der Akdeniz Universität Deutsch als Fremdsprache lernen.

Gute Deutschkenntnisse stehen bei allen befragten Studierenden als relevante Komponente im Mittelpunkt des Fachstudiums. In allen drei Studiengängen haben die Studierenden die Möglichkeit, die berufspraktische Ausbildung bei einer geeigneten Praktikumsstelle in Deutschland abzuleisten.

Die Angaben dieser Umfrage wurden durch das Software-Programm GrafStat ausgewertet. Der Fragebogen mit insgesamt 40 Fragen wurde in türkischer Sprache entwickelt, die Antworten wurden bei der Eingabe in GrafStat übersetzt. Alle offen gestellten Fragen wurden entsprechend der Antworten in den eingegangenen Fragebögen in Antwortgruppen/Clustern kategorisiert. Im

Folgenden werden die Ergebnisse der durchgeführten Umfrage mit Hilfe von Grafiken und Tabellen dargestellt. Stellenweise werden wichtige Ergebnisse zitiert und interpretiert.

Die Ergebnisse

Biografische Angaben

32 (=33,7%) weibliche und 63 (=66,3%) männliche Studierende wurden in dieser Umfrage erfasst. Maschinenbau studieren an der Akdeniz Universität fast nur junge Männer (92%). Der Männeranteil (62,2%) ist auch im Studiengang Hotel- und Tourismusmanagement auffällig höher. Obgleich in Studiengängen mit dem Schwerpunkt Sprache generell junge Frauen dominieren, halten sich in der Gräzistik der Frauenanteil (52%)- und der Männeranteil (48%) die Waage (vgl.Tab.1).

Tabelle 1. Verteilung der Studierenden nach Geschlecht und Studienfächern in %

Was studieren Sie?	männlich	weiblich	
	Maschinenbau	92,0%	8,0%
Altgriechische Philologie	48,0%	52,0%	100,0%
Hotel- und Tourismusmanagement	62,2%	37,8%	100,0%
	66,3%	33,7%	100,0%

Die Fremdsprachenhochschule an der Akdeniz Universität kommt der aktuellen Forderung nach Deutschkenntnissen in unterschiedlichen Formen nach: Dementsprechend lernen 47,4% (45 absolut) der Befragten Deutsch als integralen Pflichtbestandteil des Curriculums. Deutsch wird dieser Gruppe von Lernern im ersten und zweiten Studienjahr studienbegleitend und verteilt auf vier Semester mit jeweils 4 Wochenstunden angeboten. 52,6% (50 absolut) der Befragten hingegen lernen Deutsch als Wahlpflichtfach im Rahmen eines Vorbereitungsprogramms, das dem Fachstudium vorausgeht. Neuimmatrikulierte Studierende verschiedener Fakultäten haben an der Fremdsprachenhochschule die Möglichkeit im Rahmen eines zweisemestrigen Vorbereitungsprogramms jeweils 25 Wochenstunden intensiv Deutsch zu lernen.

Annähernd 64% der Probanden sind zwischen 17 und 19 Jahre alt, und nur 3,2 % über 25 Jahre alt. Die Differenzierung der Altersstruktur nach Studienfächern verdeutlicht, dass die Mehrzahl der Studierenden ihr Studium im Alter von 18/19 Jahren aufgenommen haben. Diesem typischen Altersdurchschnitt entsprechen jedoch nur 10 (16,2%) von 25 Studienanfängern der Gräzistik. (vgl. Tab. 2).

Tabelle 2. Studierende nach Studienfächern und Alter in %

Wie alt sind Sie? Was studieren Sie?		Maschi	Altgräz	Hotel-	
Wie alt sind Sie?	17-19	22	10	28	60
	20-21	3	6	15	24
	22-23	0	6	1	7
	24-25	0	1	0	1
	über 25	0	2	1	3
	Summe	25	25	45	95

Sprachliche Fertigkeiten in der Zielsprache

37,9% (36 absolut) der an dieser Umfrage beteiligten Studierenden hatten bereits vor Studienbeginn Deutsch gelernt; davon 88,9% an den Schulen und weitere 11,1% im Zielsprachenland. Es gibt jedoch wesentliche Unterschiede in der Lerndauer dieser Fremdsprache: Zwei Studierende haben weniger als ein Jahr und ein Student hat über 10 Jahre Deutsch gelernt. Die Mehrzahl der Studierenden (63,9 %) hat sich 1-3 Jahre mit Deutsch auseinandergesetzt (vgl. Tab. 3).

Tabelle 3. Studierende nach ihrer Lerndauer der Zielsprache

Wie lange haben Sie Deutsch gelernt?

Nennung	Anzahl
weniger als ein Jahr	2
1-3 Jahre	23
4-5 Jahre	7
6-7Jahre	3
8-10 Jahre	0
über 10 Jahre	1
Summe	36

Aus den vorangehenden Angaben lässt sich insgesamt festhalten, dass über ein Drittel der Studierenden bereits bei Hochschuleintritt über Deutschkenntnisse auf unterschiedlichem Niveau verfügt. Bemerkenswert ist, dass dennoch die überwiegende Mehrheit (85,7%) der Probanden besondere Schwierigkeiten beim Erlernen der deutschen Sprache bekennt, zumal sich der Deutschunterricht an der Fremdsprachenhochschule in Form eines Neubeginns gestaltet und ein Teil des bereits zuvorgelernten wiederholt wird. Zudem schätzen 90,4% der Probanden die deutsche Sprache als ‚ziemlich schwer‘ ein. Ermittelt wurden aus ihren offenen Antworten Aussagen wie

- „Ich werde diese Sprache niemals vollständig lernen können“
- „Ich kann diese Sprache einfach nicht sprechen“
- „Deutsche Sprache, schwere Sprache“
- „Englisch beherrsche ich viel besser“
- „Die deutsche Grammatik ist ein Problem“
- „Ich muss noch viel Lernen“.

Die Selbstbeurteilung der Studierenden erfordert es, ihre sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten differenzierter zu betrachten. Auf die geschlossene Frage, welche von den vier Fertigkeiten sie im Deutschunterricht besonders fördern wollen, antworteten die meisten *Sprechfertigkeit* (=77,9%). Abgesehen von 12 (=12,6%) Studierenden, die die Förderung aller vier Fertigkeiten anstreben, wurde die Schreibfertigkeit als konkretes und alleiniges Lernziel von keinem Umfrageteilnehmer genannt (vgl. Tab. 4)

Tabelle 4. Von Studierenden angestrebte Fertigkeiten in %

Welche von den vier Fertigkeiten wollen Sie besonders fördern?

Nennung	Anteil
Sprechen	77,9%
Schreiben	0,0%
Lesen (und Verstehen)	4,2%
Hören (und Verstehen)	5,3%
alle vier Fertigkeiten	12,6%
	100,0%

Obwohl die Studierenden die Sprechfertigkeit signifikant Höherbewerten als die Schreibfertigkeit und das Hör- und Leseverstehen, sind 33 (=37,9) von ihnen der Ansicht, dass sie die Sprechfertigkeit am wenigsten beherrschen. (vgl. Tab. 5)

Tabelle 5. Fertigkeiten, die Studierende am wenigsten beherrschen, in %

Welche von den vier Fertigkeiten beherrschen Sie am wenigsten?

Nennung	Anteil
Sprechen	37,9%
Schreiben	8,4%
Lesen (und Verstehen)	16,8%
Hören (und Verstehen)	36,8%
	100,0%

Die Sprechfertigkeit ist auch diejenige Kompetenz, die den Studierenden am meisten Schwierigkeiten bereitet (20,9%). Nach ihren Angaben stellt auch der grammatische Bereich (19,6%) eine große Herausforderung dar (vgl. Tab. 6).

Tabelle 6. Sprachliche Bereiche, die Lernschwierigkeiten bereiten in %, Mehrfachnennung möglich

Welche sprachlichen Bereiche bereiten Ihnen besondere Schwierigkeiten?

Nennung	Anteil
Hören (und Verstehen)	16,6%
Lesen (und Verstehen)	5,5%
Schreiben	8,6%
Sprechen	20,9%
Grammatik	19,6%
Aussprache	14,1%
Wortschatz	11,7%
anderer Bereich	3,1%
	100,0%

Die Lernschwierigkeiten der Studierenden, vor allem im grammatischen Bereich, lassen sich wohl auf die bekannte Tatsache zurückführen, dass sich das Türkische strukturell grundsätzlich vom Deutschen unterscheidet. Da es typisch für türkische Deutschlerner ist, dass sie vorher

Englisch gelernt haben, ist in der Unterrichtspraxis öfters zu beobachten, dass Lerner vor allem beim Einstieg in das Deutsche intuitiv auf das Englisch zurückgreifen.

Die ausgesprochen hohe Zahl von insgesamt 86 Nennungen verdeutlicht, dass die Studierenden ihre vorhandenen Englischkenntnisse beim Erlernen von Deutsch als äußerst hilfreich halten (vgl. Tab. 7).

Tabelle 7. Die empfundene Hilfe des Englischen beim Deutschlernen

Sind Ihre Englischkenntnisse hilfreich beim Deutschlernen?

Nennung	Anzahl
Ja, immer	34
Ja, ab und zu	52
Nein	9
Summe	95

43,6 % der Studierenden empfinden Englisch vor allem beim Lernen von neuen deutschen Wörtern als hilfreich. Eine nicht zu unterschätzende Zahl von Studierenden dagegen (21,8%) profitiert beim Lernen von grammatischen Strukturen und Regeln in der L2 vom Englischen (vgl. Tab. 8)

Tabelle 8. Die empfundene Hilfe des Englischen nach sprachlichen Bereichen in %, Mehrfachnennung möglich

In welchen sprachlichen Bereichen hilft Englisch beim Deutschlernen ?

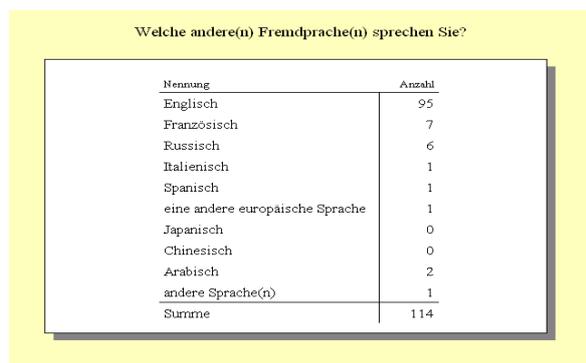
Nennung	Anteil
wenn ich grammatische Strukturen und Regeln lerne	21,8%
wenn ich neue Wörter lerne	43,6%
wenn ich Wörter ausspreche	12,8%
wenn ich Wörter und Sätze schreiben will	7,5%
wenn ich einen Text verstehen will	4,5%
in allen Bereichen	3,0%
in keinem Bereich	6,8%
	100,0%

Da sich grundsätzlich festhalten lässt, dass die Studierenden -weit über unsere Erwartungen hinaus- von ihrem vorher gelernten Englisch profitieren, wäre es im Folgenden von Bedeutung, die Angaben der Probanden zu ihren Englischkenntnissen und ihre Selbsteinschätzung hinsichtlich dieser Sprache näher zu betrachten.

Sprachliche Fertigkeiten in anderen Fremdsprachen

Mit der Frage „Welche andere(n) Fremdsprache(n) sprechen Sie noch“ wurden die Studierenden konkret nach weiteren Fremdsprachenkenntnissen gefragt. Da Fremdsprachen in der Türkei vor allem an den Schulen gelernt werden, enthält die nachfolgende Sprachenpalette Sprachen zur Auswahl, die an den Primar- und Sekundarschulen angeboten werden. Als Option wurde von uns „eine andere europäische Sprache“, „Arabisch“ und „andere Sprachen“ hinzugefügt (vgl.Tab.9).

Tabelle 9. Studierende nach ihren anderen Fremdsprachenkenntnissen, Mehrfachnennung möglich



Nennung	Anzahl
Englisch	95
Französisch	7
Russisch	6
Italienisch	1
Spanisch	1
eine andere europäische Sprache	1
Japanisch	0
Chinesisch	0
Arabisch	2
andere Sprache(n)	1
Summe	114

Aus der vorangehenden Tabelle geht hervor, dass alle an dieser Umfrage beteiligten Studierenden (95 absolut) Englisch gelernt haben. Eine Korrelationsanalyse mit der Frage „Wo haben Sie Englisch gelernt?“ brachte in Bezug auf die Sprachkonstellation Deutsch-Englisch folgende Ergebnisse: Über ein Drittel der Befragten beherrscht mindestens zwei Fremdsprachen, bzw. hat an den Schulen zuerst Englisch und dann Deutsch gelernt. Aufgrund der inflexiblen Fremdsprachenwahl verliert die traditionelle Schulfremdsprache Französisch immer mehr an Bedeutung. Sie wurde an den Schulen als Folgesprache nach Englisch nur mehr von 7 Studierenden gelernt.

Durch die Erweiterung des Sprachenangebots an den Schulen können inzwischen je nach Schule auch andere Sprachen ausgewählt werden. Immerhin gaben 6 weitere Studierende an, Russisch zu sprechen. Die romanischen Sprachen Italienisch und Spanisch werden jeweils nur von einem Studenten gesprochen. Arabisch haben sich zwei der Probanden angeeignet. Aus der Ergänzungsoption „eine andere europäische Sprache“ und „andere Sprache(n)“ geht aus Handschriftlichen Bemerkungen hervor, dass ein Studierender Rumänisch und ein anderer Usbekisch gelernt haben.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass 47 Probanden nur eine Fremdsprache und 41 zwei und 7 Probanden 3 Fremdsprachen sprechen (vgl. Tab.10)

Tabelle 10. Studierenden nach ihrer Sprachkonstellationen

Englisch	47
Englisch- Deutsch	29
Englisch-Russisch	4
Englisch-Französisch	4
Englisch- Italienisch	1
Englisch- Spanisch	1
Englisch- Rumänisch	1
Englisch-Usbekisch	1
Englisch- Deutsch- Französisch	3
Englisch- Deutsch- Russisch	2
Englisch- Deutsch-Arabisch	2

Interessante Rückschlüsse lassen die Antworten der Studierenden auf die Frage nach der Lerndauer des Englischen und der Selbstbewertung der eigenen L2 Kompetenz zu: Die überwiegende Mehrheit der Probanden (80%) hat in den Schulen durchschnittlich länger als 4 bis 5 Jahre Englisch gelernt (vgl. Tab.11).

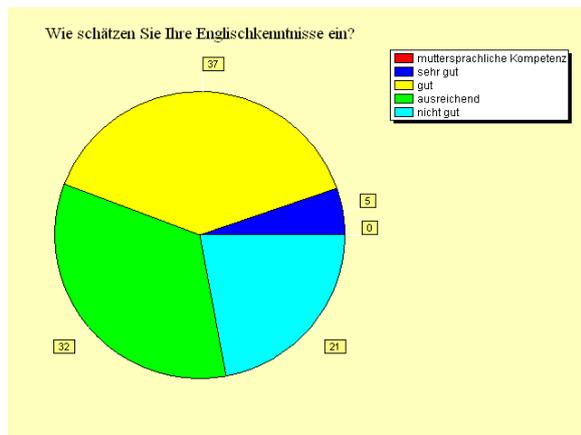
Tabelle 11. Studierende nach ihrer Lerndauer des Englischen in %

Wie lange haben Sie Englisch gelernt?

Nennung	Anteil
weniger als ein Jahr	2,1%
1-3 Jahre	17,9%
4-5 Jahre	26,3%
6-7 Jahre	14,7%
8-10 Jahre	30,5%
über 10 Jahre	8,4%
	100,0%

Dennoch schätzt über die Hälfte der Studierenden ihre Englischkenntnisse als nur ausreichend (33,7%) und als nicht gut (22,5%) ein. Lediglich 36,6% glauben gute und nur 5,9% sehr gute Kompetenzen im Englischen zu besitzen, was ein bedenkenswert niedriger Wert im Vergleich zu der durchschnittlichen Lerndauer dieser Fremdsprache an den Schulen ist. (vgl. Tab. 12).

Tabelle 12. Studierende nach ihrer Selbsteinschätzung im Englischen



Korreliert man diese Angaben, so wird deutlich, dass viele Studierende nicht zu einer realistischen Einschätzung ihrer L2 Kompetenzen kommen. Als „gut“ bewerten ihre Sprachkompetenzen z. B. sowohl Studierende, die weniger als ein Jahr als auch diejenigen, die 6 bis 7 Jahre Englisch gelernt haben. 41,4% der Probanden schätzen ihre Englischkenntnisse sogar als nur „ausreichend“ ein, obwohl sie 8 bis 10 Jahren Englisch gelernt haben (vgl. Tab. 13)

Tabelle 13. Studierende nach ihrer Lerndauer und Selbstseinschätzung im Englischen in %

Wie lange haben Sie Englisch gelernt?	muttersprachliche Kompetenz					100,0%
	sehr gut	gut	ausreichend	nicht gut		
weniger als ein Jahr	0,0%	0,0%	50,0%	50,0%	0,0%	100,0%
1-3 Jahre	0,0%	0,0%	29,4%	35,3%	35,3%	100,0%
4-5 Jahre	0,0%	4,0%	32,0%	40,0%	24,0%	100,0%
6-7 Jahre	0,0%	14,3%	50,0%	21,4%	14,3%	100,0%
8-10 Jahre	0,0%	3,5%	34,5%	41,4%	20,7%	100,0%
über 10 Jahre	0,0%	12,5%	75,0%	0,0%	12,5%	100,0%
	0,0%	5,3%	39,0%	33,7%	22,1%	100,0%

Die Über- bzw. Unterschätzung der fremdsprachlichen Kompetenzen hängt wohl damit zusammen, dass viele Studierende keine ausreichenden Erfahrungen darin haben, sich selbst zu beurteilen. Bedenkenswert sind in diesem Zusammenhang jedoch die in den letzten Jahren immer lauter werdende Forderungen mancher Wissenschaftler, die Lerndauer des Englischen an den Schulen zu begrenzen, da sich „der Sprachstand von Lernern die kontinuierlich Unterricht in einer Langzeitfremdsprache wie z. B. Englisch hatten, nach fünf bis sechs Jahren auf einem sogenannten Lernplateau einpendelt und sich dieser Erkenntnisstand durch weitere schulische

Maßnahmen grundsätzlich nicht mehr wesentlich ausbauen bzw. verbessern lässt“. (Bertrand; Christ 1990: S. 211).

Motivationen und Einstellungen zur deutschen Sprache

Zentrales Interesse dieser Untersuchung war es herauszufinden, welche Motive bzw. Motivationen die Studierenden bewegen, die deutsche Sprache zu erlernen. Aus den Antworten auf die entsprechende Frage geht hervor, dass annähernd die Hälfte (43,9%) der befragten Studierenden Deutsch lernt, um die ‘Berufschancen zu erhöhen’. Andererseits lassen die häufig genannten Motive ‘Interesse an einer anderen Sprache und Kultur als Englisch’ (19,3%) und ‘Interesse an der deutschen Sprache’ (15,8%) auf eine allgemeine positive Tendenz gegenüber der deutschen Sprache schließen.

Die erste oben genannte Determinante lässt sich nach der klassischen Einteilung der Motivationsforschung eindeutig als instrumentelle Motivation identifizieren, da die Studierenden die Fremdsprache nur lernen, um aus ihr eventuell einen Nutzen zu ziehen, im konkreten Fall „die Berufschancen zu erhöhen“. Die beiden letzten Determinanten dagegen betonen das klare Interesse des Lerners an der Zielsprache und an der Zielkultur und sind insofern als integrative Motivationen einzustufen (zum Überblick über Motivationsvariablen vgl. Riemer, 1997). Das integrative Motiv „in Deutschland arbeiten /leben“ zu wollen, spielt bei nur einigen wenigen Probanden (1,2%) eine Rolle, um die deutsche Sprache zu erlernen.

Bemerkenswert ist auch, dass das Motiv „Kommunikation mit Touristen“, mit 18 verhältnismäßig niedrigen Nennungen (10,5%) genannt wird und als relevanter Grund für die Erlernung der deutschen Sprache nicht ins Gewicht fällt. Dies ist umso erstaunlicher, da die Beherrschung der deutschen Sprache vor allem für Studierende im Tourismusbereich als Schlüsselqualifikation gilt (vgl. Tab. 14)

Tabelle 14. Studierende nach ihren Motiven Deutsch zu lernen in % Mehrfachnennung möglich

Warum lernen Sie Deutsch?

Nennung	Anteil
Interesse an der deutschen Sprache	15,8%
Interesse an einer anderen Fremdsprache und Kultur als Englisch	19,3%
Deutsch erhöht die Berufschancen	43,9%
Deutschkenntnisse haben in der Türkei besondere Bedeutung	5,3%
Deutsch ist ein Wahlpflichtfach im Rahmen des Studiums	4,1%
Kommunikation mit Touristen	10,5%
in Deutschland arbeiten/leben	1,2%
andere Gründe	0,0%
	100,0%

Die Studierenden haben generell eine positive Einstellung zur deutschen Sprache. Dies lässt sich auch aus den Antworten zu der Frage „Lernen Sie gerne Deutsch“ erkennen. Lediglich 5 von 95 Studierenden antworten auf die entsprechende Frage mit „Nein“. Ferner haben die meisten Studierenden (71,6%) grundsätzlich ein großes Interesse daran, die deutsche Sprache auch außerhalb des Unterrichts zu verwenden. Die folgende Tabelle (Tab. 15) zeigt, bei welchen Gelegenheiten und Situationen Deutsch von Studierenden auch unterrichtsextern eingesetzt wird:

Tabelle 15. Studierende nach ihren Gelegenheiten und Situationen für den Einsatz von Deutschkenntnissen in %, Mehrfachnennung möglich

Wie fördern Sie Ihre Deutschkenntnisse?

Nennung	Anteil
Filme/Fernsehen	11,4%
Internet	51,2%
Zeitungen /Zeitschriften	5,3%
Bücher	9,9%
mit Touristen kommunizieren	19,9%
private Sprachkurse	0,8%
Urlaubsreisen	0,8%
andere Möglichkeiten	0,8%
	100,0%

Das Internet spielt bei den Befragten im Zusammenhang der unterrichtsexternen Förderung der Deutschkenntnisse mit 67 Nennungen die wichtigste Rolle. Der sprachliche Kontakt mit Touristen kommt mit 26 Nennungen an zweithäufigsten vor. Die beiden Printmedien Zeitungen/Zeitschriften(7) und Bücher (13) sind nach Angaben der Probanden für die Förderung der Sprachkompetenz von geringer Bedeutung. In der nicht vorgegebenen Nennung (andere Möglichkeiten) erwähnte eine Studierende den „Sprachaustausch“ als die Möglichkeit die Deutschkenntnisse zu verbessern, wobei sie als Sprachpartner Deutsche in Erwägung zog, die sich in Antalya niedergelassen haben.

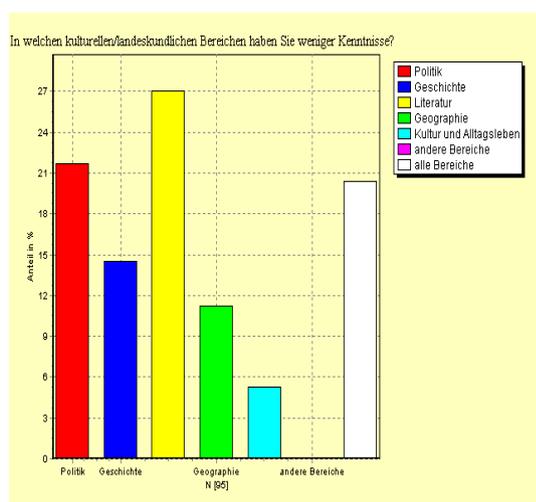
Kenntnisse im kulturellen Bereich

Ausgehend von der aktuellen didaktischen These „Fremdsprachenlernen heißt: Zugang zu einer anderen Kultur suchen“ (Krumm 1994: 118), sollten in dieser Untersuchung (als weiterer und relevanter Aspekt) die Einstellungen und das Wissen der Befragten hinsichtlich der deutschen Kultur erfragt werden.

Auf die Frage „Haben Sie ausreichende Kenntnisse über Deutschland und Deutsche?“ antworteten 85,5% der Probanden mit einem deutlichen „Nein“.

Wesentliche Defizite nannten sie vor allem im Bereich der deutschen Literatur (27,0%) und Politik (21,7%). 20,4% der Studierenden bekannten Mängel in allen von uns aufgeführten Bereichen (vgl. Tab. 16).

Tabelle 16. Studierende nach ihren Defizite in kulturellen Bereichen, Mehrfachnennung möglich



Mit 50 Nennungen (=36,0%) gehört „das Alltagsleben“ in Deutschland mitunter zu den wichtigsten Themen, für die sich die Studierenden interessieren, gefolgt von der deutschen Literatur und der deutschen Geschichte mit 14 Nennungen (=10,1%). Hingegen ist das Interesse an der Geografie (7 Nennungen) und der politischen Struktur Deutschland (10 Nennungen) äußerst gering (vgl. Tab. 17).

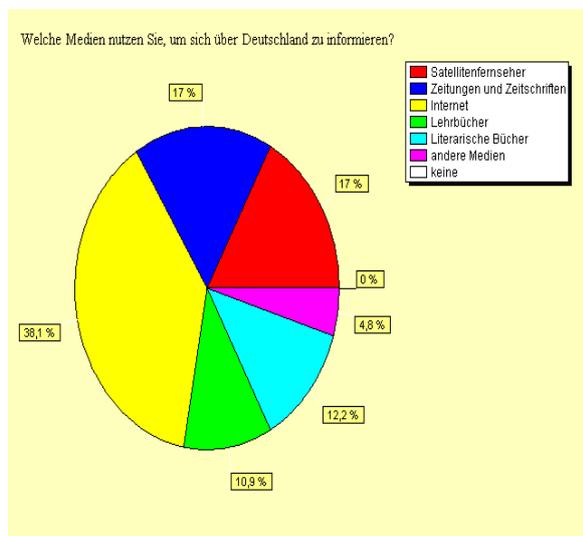
Tabelle 17. Kulturelle Themen, die Studierende interessieren Mehrfachnennung möglich

Für welche landeskundlichen Themen interessieren Sie sich besonders?

Nennung	Anzahl
Alltagsleben und Kultur	50
Deutsche Literatur	14
Deutsche Geschichte	14
Politische Struktur Deutschlands	10
Geographie	7
Deutsche Kunst und Musik	12
Deutsche Wirtschaft	11
andere Bereiche	21
Summe	139

Über die Hälfte der Studierenden informiert sich im Internet (50) über Deutschland und Deutsche, weitere 17% nutzen hierfür das Satellitenfernsehen und Zeitungen/Zeitschriften. Beide Medien haben wohl die Bedeutung der kulturellen Entfernung von Grund auf verändert. Allen anderen Medien wird seitens der Studierenden ein nur geringer Wert beigemessen (vgl. Tab. 18)

Tabelle 18. Medien zur Kompensierung kultureller Defizite



Es steht jedoch außer Frage, dass vor allem Aufenthalte im Zielsprachenland wesentlich dazu beitragen, die landeskundliche und (inter)kulturelle Kompetenz zu fördern und Defizite in kulturellen Bereichen zu beheben. Insofern ist es bedauerlich, dass 72 von 95 Probanden gar keine Auslandserfahrung haben. Nach der Frage zu ihren bisherigen Auslandsaufenthalten steht Deutschland (9 Probanden) an erster Stelle. Die Aufenthaltsdauer betrug bei 7 Befragten

weniger als ein Jahr, bei einem weiteren Probanden mehr als ein Jahr. Lediglich ein Befragter gab an, sich über 11 Jahre in Deutschland aufgehalten zu haben (vgl. Tab. 19)

Tabelle 19. Studierende nach ihrer Deutschlandaufenthaltsdauer

Waren Sie schon einmal in Deutschland?
Wie lange haben Sie sich in Deutschland aufgehalten?

Waren Sie schon einmal in Deutschland?	Wie lange haben Sie sich in Deutschland aufgehalten?							Summe
	weniger als einen Monat	weniger als ein Jahr	1-3 Jahre	4-6 Jahre	7-10 Jahre	11-15 Jahre	über 15 Jahre	
Ja	0	7	1	0	0	1	0	9
Nein	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	0	7	1	0	0	1	0	9

Gefolgt von Deutschland gehören England (6), Frankreich (4), Italien (3) und Estland (3) zu den von den Studierenden am häufigsten besuchten Ländern. Die nachstehende Tabelle zeigt die Länder, in denen sich die Studierenden für eine bestimmte Zeit aufgehalten haben (vgl. Tab. 20)

Tabelle 20. Studierende nach ihren Auslandsaufenthalten, Mehrfachnennung möglich

In welchem Land haben Sie sich aufgehalten?

Land	Anzahl
England	6
Italien	3
Frankreich	4
Österreich	1
Polen	1
Slowakei	2
Slowenien	1
Estland	1
Estland	3
Litauen	1
Russland	1
Schweden	1
Kasachstan	2
Ungarn	1
Palästina	1
Arabien	1
Malaysia	1
Taiwan	1
anderes Land	3
Summe	37

Die Gründe für einen Auslandsaufenthalt liegen nach Angaben der Befragten weitgehend in der Bildung und Ausbildung (29,0 %). 22,6% der Befragten nannten einen Urlaub als Grund für den Auslandsaufenthalt. Die persönliche Entfaltung war lediglich für 6% der Studierenden Anlass für einen Auslandsaufenthalt (vgl. Tab.21)

Tabelle 21. Gründe für den Auslandsaufenthalt in %, Mehrfachnennung möglich

Warum haben Sie sich im Ausland aufgehalten?

Nennung	Anteil
familiäre Gründe	9,7%
Urlaubsreise	22,6%
Förderung der Fremdsprachenkenntnisse	16,1%
Bildung und Ausbildung	29,0%
Persönliche Entfaltung	6,5%
beruflich bedingter Aufenthalt	16,1%
andere Gründe	0,0%
	100,0%

Einschätzung der Ergebnisse und Ausblick

Bereits bei Studienbeginn verfügen die Studierenden über unterschiedliche Kenntnisse im Deutschen. Ein Teil der Studierenden hat an den Schulen mehrere Jahre Deutsch gelernt, ein anderer Teil hingegen hat keine Vorkenntnisse in Deutsch. Während einige eine bestimmte Zeit in Deutschland verbracht haben, waren andere noch nie in Deutschland bzw. im Ausland gewesen. Aus diesem Grunde gestaltet sich der Deutschunterricht sowohl für die Studierenden als auch für die Lehrkräfte häufig als schwierig. Es erfordert viel Mühe und Initiativen der Lehrkräfte, das unterschiedliche Niveau der Studierenden aufeinander abzustimmen und den einen Teil der Deutschlerner nicht zu überfordern bzw. den anderen Teil zu unterfordern. An der Fremdsprachenhochschule werden Sprachkurse vorerst nur auf Anfängerniveau angeboten, so dass je nach dem eigenen Kenntnisstand zuvor gelernte partiell wiederholt werden muss. Damit die Studierenden einen Sprachkurs absolvieren können, der auf ihr Fremdsprachenniveau abgestimmt ist, müsste das Angebot an Sprachkursen- um die unterschiedlichen Lernniveaustufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens- deutlich erweitert werden.

Die Selbstbeurteilung ist ein wichtiger Teil des Fremdsprachenerwerbs, da sie dem Einzelnen die Möglichkeit gibt, um über den eigenen Leistungsstand und über die erzielten Lernfortschritte in den einzelnen Fertigkeiten zu reflektieren. „Die größte Bedeutung hat die Selbstbeurteilung aber als Instrument für die Motivation und für ein bewussteres Lernen. So kann sie den Lernenden helfen, ihre Stärken richtig einzuschätzen zu lernen, ihre Schwächen zu erkennen und ihr Lernen effektiver zu gestalten (Trim u.a. 2001: 186)“.

Aus den Ergebnissen der vorliegenden Untersuchung geht jedoch hervor, dass die überwiegende Mehrheit der Studierenden kaum Erfahrungen in der Selbstbeurteilung hat. Dies zeigt sich z. B. bei der Beurteilung ihrer Englischkenntnisse oder auch an ihrer subjektiven Einschätzung des Schwierigkeitsgrads verschiedener sprachlicher Bereiche im Deutschen. Ein optimaler

Fremdsprachenunterricht würde also erfordern, dass die studentischen Lerner im Unterricht auch immer wieder die Gelegenheit erhalten, mit geeigneten Instrumenten ihre Sprachkenntnisse und Lernfortschritte detailliert zu beurteilen. Zum regelmäßigen Üben der Selbstbeurteilung könnte vor allem das Europäische Sprachenportfolio herangezogen werden, das gemäß dem Europäischen Referenzrahmen für sechs unterschiedliche Referenzniveaus Raster zur Selbst- und Fremdeinschätzung kommunikativer Fähigkeiten zur Verfügung stellt.

In den letzten Jahren hat sich das Englische an den türkischen Schulen eindeutig als erste Fremdsprache etabliert, so dass es typisch für türkische Deutschlerner ist, dass sie zumindest über Grundkenntnisse im Englischen verfügen. Dies belegen auch die Untersuchungsergebnisse. Da Englisch und Deutsch als verwandte Sprachen Ähnlichkeiten vor allem im Bereich der Grammatikstruktur und dem Wortschatz aufweisen, würde ein optimaler Deutschunterricht erfordern, das gemeinsame Sprachenpotenzial der beiden Sprachen unbedingt zu aktivieren, um das Deutsche schneller und effizienter zu lernen (Kursisa/Neuner 2006). Viele Deutschlerner (dies entspricht auch den Untersuchungsergebnissen) greifen jedoch eher intuitiv auf das Englische zurück und sind sich der Ähnlichkeiten oft nicht bewusst. Damit die Deutschlerner effektiv von ihren Englischkenntnissen profitieren können, müssten sie zu einem bewussten und systematischen Vergleich der beiden Sprachen angeregt werden.

Beim Erlernen einer fremden Sprache geht es nach wie vor nicht nur um die Aneignung eines sprachlich-linguistischen Systems, sondern eher auch um das Kennen- und Verstehen-lernen einer fremden Welt und Kultur. Denn hinter jeder Fremdsprache sind kulturelle Werte und Einstellungen verborgen, so dass die Beherrschung und angemessene Verwendung der Fremdsprache daher entsprechende kulturelle Kenntnisse bzw. Einsichten erfordert (vgl. Edmondson 1994:49). Ausgehend von dieser dependenziellen Beziehung zwischen der Zielsprache und der -kultur sollte auch der hochschulische Fremdsprachenunterricht möglichst viele Gelegenheiten schaffen, die 'kulturelle Fertigkeit' der Lerner mit authentischen Materialien zu fördern. In den letzten Jahren bietet vor allem das Internet unter den Neuen Medien durch die sekundschnelle Bereitstellung von authentischen Materialien einen Zugang in reale kulturelle Situationen des Zielsprachenlandes.

Auf universitärer Ebene: Eine der Möglichkeiten, die die Universität Akdeniz den Studenten, der Hochschule für Tourismuswesen, die ihre fremdsprachlichen Kenntnisse durch die fremdsprachliche Hochschule erhalten, bietet, ist der sechs monatige Praktikumsaufenthalt in

Deutschland.(Pro Semester 3 Monate). Im Sommersemester 2011 werden ca. 90 Studenten von dieser Gelegenheit Gebrauch machen. Es wird auch von der Hochschule für Fremdsprachen angestrebt diese Möglichkeit den Studenten der Hochschule zu eröffnen. Außerdem haben die Studenten unterschiedlicher Fachbereiche die Möglichkeit durch Austauschprogramme wie Erasmus in Deutschland Praktikumssemester zu verbringen. Leider sind die Auflagen für ein Studium in Deutschland, die von einem Studenten aus der Türkei verlangt werden sehr hoch. Einer dieser Auflage ist zum Beispiel, das Erbringen eines C1 Nachweises (nach GER) in der Deutschen Sprache, um in Deutschland studieren zu können. Im Gegensatz zu Frankreich, dass für ein Studium in Frankreich nur den Nachweis von französisch Kenntnissen der Stufe B1 verlangt.

Literatur

- Ammon, U. (2003). *Die Stellung der deutschen Sprache in der Welt*. In: Wierlacher, Alois; Bogner, Andrea (Hrsg.): Handbuch interkulturelle Germanistik. Stuttgart, 345–355.
- (2008). *Fremdsprachelernen und –bedarf unter den Bedingungen der Globalisierung*. In Zeitschrift für Angewandte Linguistik (ZfAL). Heft 48. Peter Lang Verlag, 3 – 27.
- Bertrand, Y., Christ, H. (1990). *Vorschläge für einen erweiterten Fremdsprachenunterricht*. In Neusprachliche Mitteilungen, 43, 208-212.
- Edmondson, W. (1994). *Was trägt das Adjektiv "interkulturell" zu unserem Verständnis vom Lernen im Fremdsprachenunterricht bei?*. In: Bausch, Karl-Richard / Christ, Herbert / Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.): Interkulturelles Lernen im Fremdsprachenunterricht, Arbeitspapiere der 14. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts, Tübingen: Narr, 48-55.
- Güler, G. (2005): *Zum Fremdsprachenunterricht in den Sprachzentren türkischer Universitäten*. Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht, 10(2), 10.
- Krumm, H.-J. (1994). *Interkulturelles Lernen im Fremdsprachenunterricht*. In: Bausch, Karl-Richard / Christ, Herbert / Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.): Interkulturelles Lernen im Fremdsprachenunterricht, Arbeitspapiere der 14. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts, Tübingen: Narr, 116-127.
- Kursisa, A., & Neuner, G. (2006). *Deutsch ist easy*. Lehrerhandreichungen und Kopiervorlagen "Deutsch nach Englisch" für den Anfängerunterricht, Ismaning: Hueber.
- Riemer, C. (1997). *Individuelle Unterschiede im Fremdsprachenerwerb. Die Wechselwirksamkeit ausgewählter Einflußfaktoren*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- (2001). *Zur Rolle der Motivation beim Fremdsprachenlernen*. In: C. Finkbeiner und G. Schnaitmann. (Hrsg.). *Lehren und Lernen im Kontext empirischer Forschung und Fachdidaktik*. Donauwörth: Ludwig Auer.
- Trim, J., North, B., & Coste, D. (2001). *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen, lernen, lehren, beurteilen*. Berlin/München: Langenscheidt.